



Vorfreude: Viele Kindergartenkinder freuen sich auf die Schule. Diese Woche beginnt die Einschreibung

Schul-Einschreibung

Das ABC für Volksschul-Eltern

Ist mein Kind schulreif? Soll ich es früher einschulen? Was sind bilinguale Klassen? Psychologin Sabine Kainz gibt Tipps.

VON UTE BRÜHL

Für Kinder, die bis 31. August ihren sechsten Geburtstag feiern, beginnt jetzt die Schuleinschreibung. Was Eltern zu beachten haben, weiß die klinische Psychologin Kainz (www.kinderpsychologinnen.at).

Schulwahl Beim Tag der offenen Tür haben sich Eltern und Schüler einen Eindruck von Schule und Lehrer oder Lehrerin gemacht. In Wien können die Eltern die Schule wählen, in den Bundesländern gilt die Sprengel-

pflucht. „Verlassen Sie sich bei der Schulwahl auf Ihr Bauchgefühl. Können Sie mit der Lehrerin? Wie reagiert das Kind auf sie?“, rät Kainz. Die Chemie müsse stimmen: „Die nächsten vier Jahre brauchen Sie eine Gesprächsbasis.“ Eltern und nicht ihre Kinder müssen die Schule auswählen.

Schulreife Bei der Einschreibung stellt die Direktorin fest, ob das Kind schulreif ist, also ob es körperlich und geistig in der Lage ist, dem Unterricht zu folgen. „Falls Sie glauben, Ihr Kind ist noch zu unreif für die Schule, verlassen Sie sich auf Ihre Einschätzung“, rät Kainz. „Sie kennen Ihr Kind am besten.“ Bei Fragen helfen Schul- oder unabhängige Psychologen. Kinder, die nicht schulreif sind, müssen jedenfalls in die Vorschule. In manchen Schulen werden die Vorschulkinder in die 1. Klasse integriert (flexible Schuleingangsphase).

Die letzte Entscheidung über die Schulreife hat der Bezirks- bzw. Stadtschulrat. Gegen den Entscheid können Eltern innerhalb von zwei Wochen Einspruch erheben.

Früher einschulen Grundsätzlich dürfen nur Kinder, die heuer noch sechs Jahre alt werden, 2012 eingeschult werden. Für die von September bis Dezember Geborenen gilt: „Wenn ein Kind im Kindergarten vieles besser macht als Gleichaltrige, kann ein Psychologe durch Entwicklungsdiagnose feststellen, ob es den Schulalltag meistern wird. Nur wenn Begabung und Arbeitshaltung überdurchschnittlich sind, sollten Eltern ihr Kind einschulen. Sonst ist es besser, ihnen noch ein Kindergarten-Jahr „zu gönnen“, meint Kainz.

Lehrmethoden Viele Schulen werben mit neuen Formen wie dem „Offenen Lernen“: Frontalunterricht gibt es nur zeitweise oder gar nicht. Schüler arbeiten meist in Kleingruppen. Vorteil: Leistungsschwache Kinder haben mehr Zeit, sich den Stoff anzueignen. Gute Schüler können in der gleichen Zeit mehr lernen. Nachteil: „Kleine Chaoten“ verlieren leicht den Überblick. Hier ist der Lehrer besonders gefordert, den Kindern eine Struktur zu geben.

Bilinguale Klassen Volksschulen, in denen auf Englisch und Deutsch unterrichtet wird, sind bei Eltern sehr begehrt. Psychologin Kainz warnt aber: „Solche Schulen sind nur sinnvoll, wenn das Kind zu Hause zweisprachig aufwächst. Für die meisten Kinder ist es besser, wenn sie in der Volksschule nur Deutsch lernen. Wird viel Stoff auf Englisch vermittelt, üben die Kinder zu wenig den Gebrauch der deutschen Sprache.“ Doch nur wer die Muttersprache gut beherrscht, ist später erfolgreich. „Statt die Jüngsten in Englischkurse zu geben, ist es besser, mit ihnen Deutsch zu üben – mit ihnen singen oder ihnen vorzulesen.“

Legasthenie Ob ein Kind eine Lese-Rechtschreibstörung (LSR) hat, kann erst in der 2. Klasse Volksschule festgestellt werden. Anzeichen können schon früher auf eine Legasthenie hinweisen: „Das Kind merkt sich keine Liedtexte, interessiert sich nicht für Geschichten usw.“ Was für alle Kinder gilt, gilt für Legasthener besonders: „Üben Sie täglich zehn Minuten Lesen mit dem Kind.“

Wie groß war Friedrich der Große?

Die Deutschen feiern den 300. Geburtstag von Maria Theresias großem Gegenspieler, einem Mann voller Widersprüche.



GESCHICHTEN MIT GESCHICHTE

VON GEORG MARKUS

Als sie jung waren, wollte er sie heiraten, später waren sie erbitterte Feinde. Preußens Friedrich der Große und Österreichs Maria Theresia. Sie führten Kriege gegeneinander und taten alles, um einander politisch zu vernichten.

Der „alte Fritz“, wie die Deutschen ihn heute noch nennen, war ein Regent voller Widersprüche. Einerseits herrschte er 46 Jahre als brutaler Despot, der seine Untertanen in blutige Schlachten schickte. Andererseits war der Hohenzollern-König ein Reformator, schaffte die Folter ab, förderte Wirtschaft und die Religionsfreiheit, baute Schulen, sah sich als „ersten Diener des Staates“. Friedrich war ein talentierter Musiker, gebildet, weltoffen, stand in Kontakt mit Voltaire. Und baute Prachtpaläste, allen voran sein Sommerschloss Sanssouci in Potsdam.

Feind Man fragt sich, warum Maria Theresia und Friedrich, ohne einander je begegnet zu sein, zu Feinden wurden – obwohl sie als Reformator ähnliche Ziele verfolgten.

Maria Theresia war erst acht Wochen an der Macht, als Friedrichs Truppen das wohlhabende österreichische Schlesien überrollten und eroberten. Und er hetzte die Habsburger in weitere Kriege, vor allem in den Siebenjährigen, der zu den blutigsten Gemetzeln der Ge-

schichte zählt und Millionen Tote forderte.

Friedrichs Konzept war es, das kleine Preußen als europäische Großmacht zu etablieren. Dafür war ihm jedes Mittel recht – und es ist ihm auch gelungen.

Persönliches Glück blieb ihm verwehrt. Während Maria Theresia in ihrer Liebe zu Franz Stephan von Lothringen die Erfüllung fand, war Friedrich mit Christine von Braunschweig verheiratet, von der er getrennt lebte – man vermutet, dass er homosexuell war. Im Alter sagte Maria Theresia über ihren Erzfeind Friedrich: „Es war besser, Schlesien verloren als den geheiratet zu haben!“

Die Wurzeln Die Wurzeln zu Friedrichs eigenwilliger Persönlichkeit finden sich in seiner Kindheit und Jugend. Der Kronprinz wurde von seinem Vater, Friedrich Wilhelm I., so brutal erzogen, dass er mit 18 einen Fluchtversuch nach England unternahm. Als sein Vater davon erfuhr, verurteilte er den eigenen Sohn zum Tod! Er begnadigte ihn, ließ aber seinen besten Freund, der in den Fluchtplan eingeweiht war, vor Friedrichs Augen hinrichten.

Hitler idealisierte Friedrich, um dessen Präventivkriege als Rechtfertigung seiner eigenen Großmachtsucht zu benutzen.

Nun feiern die Deutschen am 24. Jänner mit Ausstellungen und Gedenkfeiern den 300. Geburtstag ihres immer noch populärsten Regenten. Den zwei Dutzend zu diesem Anlass neu erschienenen Biografien entnimmt man, dass er, wörtlich genommen, alles andere als groß war. Friedrich der Große maß 160 cm.

georg.markus@kurier.at



Hass gegen Maria Theresia: König Friedrich (1712–1786)

TAGESKALENDER

AUSSTELLUNG

Kunsthalle Wien, Halle 1: Vanity – bis 12. 2.; **Halle 2: No fashion, please** (Fotografie zwischen Gender und Lifestyle) – bis 22. 1.; **Photo Wall: Roman Pfeffer** (Wärmetauscher) – bis 11. 3., Tgl., 10–19 Uhr, Do., 10–22 Uhr (7., MQ, ☎ 521 89 / 33).
Künstlerhaus, k/haus: zeit-zeugen (Fotografie in Österreich seit 1945) – bis 29. 1., Täglich außer Montag von 10 bis 18 Uhr (1., Karlsplatz 5, ☎ 587 96 63 oder www.k-haus.at).
MAK/Galerie: Michael Wallraff (Looking up. Vertical Public Space) – bis 4. 3., Dienstag, 10–24 Uhr, Mittwoch bis Sonntag, 10–18 Uhr (1., Stubenring 5, ☎ 711 36-0 oder www.mak.at).
Österreichisches Museum für Volkskunde: Ignác Bizmayer (Figurale Keramik aus der Slowakei) – bis 12. 2.; **Gartenpalais Schönborn: Betlehem** (Keramikkrippen aus der Slowakei) – bis 12. 2., Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr (8., Laudong, 15–19, ☎ 406 89 05 / 30).
Westlicht – Schauplatz für Fotografie: Weegee (Retrospektive 1932–1960) – bis 12. 2., Di., Mi., Fr., 14 bis 19 Uhr, Do., 14 bis 21 Uhr, Sa., So., 11 bis 19 Uhr (7., Westbahnstr. 40, ☎ 522 66 36 oder www.westlicht.com).

BALLKALENDER

Hofburg: Steirerball – 19. 1., Einlass: 20 Uhr (1., Heldenplatz, www.steirerball.com).
Musikverein: Ball der Wiener Philharmoniker – 19. 1., Einlass: 21 Uhr (1., Karlspl. 6, www.wienerphilharmoniker.at).
Rathaus: Wiener Polizeiball – 20. 1., Einlass: 20 Uhr (1., Friedrich-Schmidt-Platz, www.polizeimusik.at).
Hofburg: Ball der Offiziere – 20. 1., Einlass: 20 Uhr (1., Heldenplatz, ☎ 520 03 91 / 12).

KABARETT

Akzent: Gernot Kulis (Kulisionen) – 19.30 Uhr (☎ 501 65 / 330-6).
Brennesseln: Die Brennesseln (Das war's – 2011) – 19.30 Uhr (☎ 0664 / 369 24 03).
Kulisse: Josef Burger (3D-Kabarett-Full-HD) – 20 Uhr (☎ 485 38 70).
Niedermair: Mike Supancic (Traumschiff Supancic) – 19.30 Uhr (☎ 481 17 17 oder www.orpheum.at).
Orpheum: Andreas Vitásek (39,2° – Ein Fiebermonolog) – 20 Uhr (☎ 481 17 17 oder www.orpheum.at).
Simpl: Simpl-Revue (Unter dem Teppich) – 20 Uhr (☎ 512 47 42).
Stadtsaal: Alfred Dorfer (bisjetzt) – 20 Uhr (☎ 909 22 447 / 960 96).

KINDER

Akzent: Polly Poppil und der Urtaubsmuffel – 9 & 10.45 Uhr (4., Theresianum, 18, ☎ 501 65 / 3306).
ICHDUWIR-Theater im Werkraum: Der Traumbaum – 10 Uhr (16., Ludo-Hartmann-Platz 7, ☎ 486 96 46 oder www.ichduwir.at).
Lilarum: Die verzauberte Schneemühle – 9 und 10.30 Uhr (3., Göllnergasse 8, ☎ 710 26 66).
Original Wiener Praterkasperl: Der Schnupfen – 15 & 16 Uhr (2., Wursttelp. 1, ☎ 0650 / 400 47 71).
Renaissancetheater: Die Schneekönigin – 16 Uhr (7., Neubaugasse 36, ☎ 521 10 / 230 oder www.tdj.at).
Theater im Zentrum: Chatroom (ab 16 Jahren) – 16 & 20 Uhr (1., Liliengasse 3, ☎ 521 10 / 230 oder www.tdj.at).

KONZERT

B72: The Overalls – 20 Uhr (☎ 409 21 28 oder www.b72.at).
Chelsea: SOUPSHOP – 21.30 Uhr (☎ 407 93 09 oder www.chelsea.co.at).
Davis: Palden, Posch, Müller, Müller – 20.30 Uhr (21., Kürschnergasse 9, ☎ 258 45 54 oder www.davis.at).
Escape Metalcorner: Ondskapt – 21 Uhr (7., Neustiftgasse 116–118, ☎ 06991 / 08 348 31).

Jazzland: Mojo Blues Band – 21 Uhr (1., Franz-Josefs-Kai 29, ☎ 533 25 75 oder www.jazzland.at).
Konzerthaus, Mozart Saal: Ensemble Unicorn – Leitung: Michael Posch, Hermann Oswald – Tenor (Minnesang und Ritterschelte von Neidhart von Reuental bis Oswald von Wolkenstein) – 19.30 Uhr; **Berio-Saal: Resonanzen Vorspiel** – Simon Borutzki, Jérmaine Sprosse (Hasse u.a.) – 18 Uhr; **Resonanzen Nachspiel – Film „Avec la peau des autres“** – 21.50 Uhr (☎ 242 002, www.konzerthaus.at).
Porgy & Bess: Karl Ritter / Wolfgang C. Kuthan – 17 Uhr; **Dieter Glawitschnig Hamburg Ensemble** – 20.30 Uhr (1., Riemerg. 11, ☎ 512 88 11 oder www.porgy.at).
Sargfabrik: Florian Hammer – 20 Uhr (14., Goldschlagstraße 169, ☎ 988 98 111 oder www.sargfabrik.at).
Tunnel: Herbie Smith Department – 21 Uhr (8., Florianigasse 39, ☎ 947 57 20, www.tunnelvienna.at).
WUK/Saal: K's Choice – 20 Uhr (9., Währinger Straße 59, ☎ 401 21-0 oder www.wuk.at).

THEATER

Staatsoper: La forza del destino – 19 bis 22 Uhr (☎ 514 44 / 2250).

Volkoper: La Cenerentola – 19 bis 22 Uhr/Ab. 2 (☎ 514 44 / 3318).
Burgtheater: Hader spielt Hader – 20 bis 22.30 Uhr; **Vestibül: Solaris** – 20.30 Uhr (☎ 514 44 / 4140).
Akademietheater: Die Kommune – 19.30 bis 21.30 Uhr/Ab. 1 (☎ 514 44 / 4140, www.burgtheater.at).
Theater in der Josefstadt: Drei Schwestern – 19.30 Uhr/Ab. 18 (☎ 427 00 300, www.josefstadt.org).
Kammerspiele: Ladies Night – 20 bis 22.40 Uhr/Ab. 95 (☎ 427 00 300 oder www.josefstadt.org).
Volkstheater: Die Dreigroschenoper – 19.30 Uhr/Ab. 2 (☎ 521 11 400); **Außenbezirke: Gin Rommé** – 19.30 Uhr (HdB Floridsdorf – 21., Angererstr. 14, ☎ 523 05 89 / 77, www.volkstheater.at).
Raimundtheater: Ich war noch niemals in New York – 19.30 Uhr (☎ 588 85 oder www.musicalvienna.at).
Ronacher: Sister Act – Ein himmlisches Musical – 19.30 Uhr (☎ 588 85, www.musicalvienna.at).

Freie Bühne Wieden: WERNER KRAUB oder Des Teufels Rabbi Löw – Premiere: 19.30 Uhr (☎ 0664 / 372 32 72, www.freibuehnewieden.at).
Komödie am Kai: Sechs Tanzstunden in sechs Wochen – 20.15 Uhr (☎ 533 24 34, www.komodieamkai.at).
Odeon: Voilà – 20 Uhr (☎ 216 51 27 oder www.odeon-theater.at).
Palais Kabelwerk: Tausend Türen – 20 Uhr (☎ 802 06 50, www.daskabelwerk.at).
Pygmalion: Puff – 20 Uhr (☎ 929 43 43, www.pygmaliontheater.at).
Rabenhof: Iba de gaunz oamen Leit – Premiere: 20 Uhr (☎ 712 82 82 oder www.rabenhof.at).
Schauspielhaus: der Garten – 20 Uhr (☎ 317 01 01, www.schauspielhaus.at).
Stadthalle/Halle D: Holiday on Ice „Festival“ – 19 Uhr; **Halle F: Russisches Staatsballett – Schwanensee** – 20 Uhr (☎ 799 99 79 oder www.stadthalle.com).
Stadtheater Walfischgasse: Verklärte Nacht – Premiere: 20 Uhr (☎ 512 42 00, www.stadtheater.org).
Theater Die Neue Tribüne: Die Lokomotive – 20 Uhr (☎ 0664 / 234 42 56).
(Alle Angaben ohne Gewähr)